

**1. Definieren Sie bitte abweichendes Verhalten im soziologischen Sinne und beschreiben Sie, was in diesem Zusammenhang unter sozialer Kontrolle verstanden wird.**

Abweichendes Verhalten oder auch Devianz genannt meint die Verhaltensweisen, die nicht mit den in einer Gesellschaft geltenden Normen und Werten übereinstimmen und soziale Reaktionen hervorrufen, die darauf abzielen, die betreffende Person, die dieses Verhalten zeigt zu bestrafen, isolieren, behandeln oder zu bessern.

Abweichendes Verhalten zieht in der Regel Sanktionen nach sich, welche die Mittel der Sozialen Kontrolle sind. Soziale Kontrolle meint Strukturen, Mechanismen und Prozesse mit deren Hilfe die Gesellschaft oder eine soziale Gruppe versucht ihre Mitglieder dazu zu bringen Normen und Regeln einzuhalten. Diese setzt sie durch Sanktionen durch. Man unterscheidet hier zwischen interner und externer sozialer Kontrolle. Interne Soziale Kontrolle meint die Anreize zur Selbstkontrolle durch Erziehung. Es ist eine positive Sanktion im Sinne von Anreiz und Motivation. Externe Soziale Kontrolle hingegen meint eine negative Sanktionierung im Sinne von Überwachung und Strafen. Diese externe soziale Kontrolle kann eine Folge von abweichendem Verhalten sein.

**2. Skizzieren sie die Bedeutung der Institution „Schwäche“ und „Fürsorge“ und „Verbrechen“ und „Strafe“ und ihre Verbindung zur gesellschaftlichen vorherrschenden „Arbeitsmoral“**

Im Mittelalter gab es zunächst die Form der unmittelbaren Fürsorge (Armenfürsorge) gegenüber Schwächeren: Armut und Arbeit galt als Ausdruck göttlicher Ordnung. Die Vergabe von Almosen war ein Akt christlicher Nächstenliebe und dem eigenen Seelenheil dienlich. Bettler waren voll integrierte Mitglieder der Gesellschaft.

Am Übergang zwischen Mittelalter und früher Neuzeit wurden gezielte Maßnahmen der städtischen Armenpflege umgesetzt: Es kamen Armuts- und Bettelordnungen die im Laufe der Zeit das Betteln verboten. Man wollte eine dauerhafte Beseitigung der Armen durch Arbeit, Pädagogische Förderung durch die Pflicht zur Arbeit und Erziehung zum sittlichen Leben. So wurden „verkommene“ Arme zur Arbeit gezwungen. Armut wurde ein Verbrechen und unter Strafe gestellt. Diese Diskreditierung der Armen und ihre Disziplinierung durch staatlichen Zwang geschah in Zucht und Arbeitshäusern (ab ca. 16. Jahrhundert).

Ab dem 19. Jahrhundert wurde durch die Strukturveränderungen (Industrialisierung: miserable Arbeitsbedingungen, Verarmung, Kinderarbeit, : Zusammenschluss zu Gewerkschaften, ect.) wesentliche Formen der Existenzsicherungen (Bismarcks Sozialgesetzte: 1883 Krankenversicherung, 1884 Unfallversicherung, 1899 Invaliden- und Alterssicherung) ins Leben gerufen. Wobei diese einen Doppelcharakter hatten: Einerseits dienten sie zur Sicherung kapitalistischen Produktionsweisen und zum Anderen war es eine Integrationsmaßnahme). Somit hat der Staat bzw Kommunen bis heute die Rolle der Fürsorge übernommen und versorgt nun die „Schwächeren“. Wobei Arbeit in der vorherrschende Arbeitsmoral als Erwerbsarbeit verstanden wird und andere wie bsp. Hausarbeit nicht dazu gezählt werden.

### 3. Definieren Sie den Begriff "Sozialpolitik"

Als Sozialpolitik bezeichnet man alle Bestrebungen und Maßnahmen, die das Ziel haben, das Verhältnis der verschiedenen Gesellschaftsschichten untereinander und zum Staat zu beeinflussen. Durch die Sozialpolitik sollen Gegensätze und Spannungen innerhalb der Gesellschaft gemildert und beseitigt werden. Träger der Sozialpolitik ist in erster Linie der Staat mit seinen Unterverbänden (Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände) aber auch andere öffentlich-rechtlichen Körperschaften (z.B. Kirchen) und private Zusammenschlüsse wie Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Genossenschaften und sozialpolitische Vereine sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Sozialpolitik ist das Mittel, um soziale Benachteiligungen und Gegensätze innerhalb einer Gesellschaft durch politisches Handeln auszugleichen bzw. auszuschließen.

Man kann zwischen **3 unterschiedlichen Typen von Sozialpolitik** unterscheiden:

- ♣ **Emanzipatorische:** Befreiung unterprivilegierter/unterversorgter Gesellschaftsmitglieder von Zwängen, Ermöglichung der Entfaltung von Fähigkeiten, z.B. Bildungspolitik
- ♣ **Kompensatorische:** Ausgleich von Nachteilen, die durch das Wirtschaftssystem entstanden sind, z.B. Arbeitslosigkeit
- ♣ **Kompetitorische:** Unterstützung des Funktionierens des Wirtschaftssystems durch Übernahme des Konkurrenzprinzips, z.B. Niedrigslohnmodell

### **Funktionen/Wirkungen der Sozialpolitik**

- Inklusion/Exklusion gesellschaftlicher Gruppen (z.B. Geringverdiener, MigrantInnen etc)
- Flankierung gesellschaftlicher Transformations-/Modernisierungsprozesse (z.B. wirtschaftlicher Strukturwandel)
- Ausgleich gesellschaftlicher Zentrifugalkräfte (z.B. Armut vs Reichtum)
- Emanzipation (z.B. Schutz vor Ausbeutung etc.)

### 4. Erläutern Sie, was Max Weber unter "legitimer Herrschaft" versteht.

Max Weber bezeichnet Herrschaft als Chance, für einen Befehl bestimmten Inhalts bei angebbaren Personen Gehorsam zu finden. Der Begriff ist für ihn bedingt durch die Existenz eines erfolgreich Befehlenden, meist eines Verwaltungsstaabs, sowie der Gehorchenden, die meist insgesamt in einem Herrschaftsverband aufeinander angewiesen sind.

Dabei ist Herrschaft als unmittelbares Gehorsamsverhältnis mit Anweisungen und Kontrolle nicht nur institutionalisierte Macht, sondern beruht auch immer auf der sinnhaften Orientierung von Befehlendem, Verwaltungsstab und Gehorchenden an den Befehlen.

Vorherrschend: Herrschaft kraft Autorität (Befehlsgewalt und Gehorsamspflicht), wo Gehorsam geleistet wird, indem der Inhalt des Befehls, um seiner selbst willen, zur Maxime des Handelns gemacht wird.

Das hauptsächliche Motiv für das tatsächliche Folgeleisten, das faktische Bestehen eines Herrschaftsverhältnisses ist der Legitimitätsglaube. Laut Weber kann man die Arten der Herrschaft je nach dem ihnen typischen Legitimitätsanspruch unterscheiden, den **3 reinen Typen** legitimer Herrschaft: Die **Legale/rationale** Herrschaft, die auf der Legalität gesetzter Ordnungen beruht, die **traditionelle** Herrschaft, die auf dem Alltagsglauben an die Heiligkeit von jeher geltender Traditionen beruht und die auf der außeralltägliche Hingabe an die Vorbildlichkeit einer Person beruhende **charismatische** Herrschaft.

## **5. Erläutern Sie den Begriff Devianz anhand von 2 einschlägigen Theorien, die versuchen Ursachen der Entstehung devianten Verhaltens zu erklären.**

Mit abweichendem Verhalten oder Devianz werden Verhaltensweisen bezeichnet, die gegen die in einer Gesellschaft geltenden Normen verstoßen und im Falle der Entdeckung soziale Reaktionen hervorrufen, die darauf abzielen, die betreffende Person, die dieses Verhalten zeigt, zu bestrafen, isolieren, behandeln oder zu bessern.

Erste Theorie, die versucht die Ursachen der Entstehung devianten Verhaltens zu erklären:

### **Subkulturtheorie:**

Ausgangspunkt dieser Theorie ist die innere Differenzierung der Subkultur von der modernen Gesellschaft.

Subkulturen, wie z.B. Jugendkulturen bilden ihre eigenen Werte und Normen, die in Gegensatz zur dominierenden Kultur stehen. Mögliche Ursachen sind, dass die Mitglieder der Subkultur die Leistungsanforderungen der dominierenden Kultur nicht erfüllen konnten oder dass die Devianz eine Ausweichstrategie durch die Schaffung neuer Statuskriterien innerhalb der Subkultur darstellt (z.B. körperliche Stärke)

### **2. Theorie: Misslungene Sozialisation**

Störungen im lebenslangen Prozess der Sozialisation, wie Kommunikationsdefizite in der Familie oder Misserfolge in der Schule führen dazu, dass die für das Zusammenleben erforderlichen Verhaltensweisen nicht ausreichend erlernt oder verinnertlicht wurden.

## **6. Erläutern Sie den Begriff Vergesellschaftung im Hinblick auf seine soziologische Bedeutung.**

Vergesellschaftung bezeichnet allgemein die Verwandlung von etwas Ungesellschaftlichem (etwa Vereinzelten) in etwas Gesellschaftliches.

Vergesellschaftung ist laut Max Weber eine soziale Beziehung insofern die Einstellung des sozialen Handelns auf rational motiviertem Interessenausgleich oder auf ebenso motivierter Interessenverbindung basiert.

Georg Simmel sieht den Gegenstand der Soziologie in den Wechselwirkungen der Gesellschaft. Diese nennt er Vergesellschaftung. Zudem nennt Simmel verschiedene Formen der Vergesellschaftung: Konkurrenz, Nachahmung, Über- und Unterordnung. Man kann diese Formen überall erkennen, in einer staatlichen Gesellschaft genauso wie an einer Schule oder Familie

Karl Marx meint mit der Vergesellschaftung die Beseitigung der Anarchie der Produktion durch gesellschaftliche Planung der Produzenten. In diesem Sinne kann Vergesellschaftung auch die Inbesitznahme des Privateigentums an Produktionsmitteln durch die Arbeiter bedeuten.

## 7. Was ist gemeint, wenn in der Soziologie vom sozialen Habitus die Rede ist?

Allgemein ist sozialer Habitus der Ausdruck für das Auftreten und Benehmen eines Menschen, also die Art sich zu verhalten. Anhand des sozialen Habitus lässt sich der Rang oder Status einer Person in der Gesellschaft erkennen.

In der Soziologie wurde der Begriff Habitus von Norbert Elias und Pierre Bourdieu zum Fachterminus erhoben.

Bei Elias bezeichnet der Begriff sozialer Habitus Gewohnheiten im Denken, Fühlen und Handeln, die den Mitgliedern einer Gruppe gemeinsam sind.

Bourdieu meint mit dem sozialen Habitus die Bezeichnung für das Repertoire kultureller Praktiken, das den Mitgliedern einer sozialen Einheit (Gruppe, Klasse, Gesellschaft, Kultur) jeweils gemeinsam ist. Bourdieu zufolge produzieren Familie, Schule und Kulturindustrie einen für jede soziale Einheit spezifischen Habitus, indem sie für dessen Verinnerlichung seitens der Individuen sorgen, denen dann der Habitus zur 2. Natur wird.

## 8. Was versteht man unter Hegemonie im Sinne von Antonio Gramsci

Unter Hegemonie (von altgriechisch: Heerführung, Hegemonie, Oberbefehl) versteht man die Vorherrschaft oder Überlegenheit einer Institution, eines Staates, einer Organisation oder eines ähnlichen Akteurs in politischer, militärischer, wirtschaftlicher, religiöser und/oder kultureller Hinsicht.

Gegenüber einem Hegemon (dem Machthaber in der Hegemonie) haben andere Akteure nur eingeschränkte Möglichkeiten, ihre eigenen Vorstellungen und Interessen praktisch durchzusetzen. Die theoretische/juristische Möglichkeit dazu mag zwar gegeben sein, doch die Umsetzung scheitert meist an den Einflussmöglichkeiten und der Übermacht des Hegemons. Antonio Gramsci erarbeitete eine marxistische Theorie des facettenreichen Verhältnisses von politischer Macht und Hegemonie.

**Mit Hegemonie wird „ein Typus von Herrschaft benannt, der im Wesentlichen auf der Fähigkeit basiert, eigene Interessen als gesellschaftliche Allgemeininteressen zu definieren und durchzusetzen“.**

Hegemonie ist mit Gramsci als ein Herrschaftsverhältnis zu verstehen, welches auf der Zustimmung der Beherrschten basiert. Die Herrschaft beruht also auf ihrer Legitimation durch einen gesellschaftlichen *Konsens* und nicht oder nicht ausschließlich auf Gewalt und Zwang. Die Beherrschten reproduzieren die hegemoniale Ordnung dadurch, dass sie sie akzeptieren und nach ihren Regeln und Codes leben.

*Gramsci entwickelte also das Konzept von Hegemonie zur Erklärung der Funktionsweise von Herrschaft/Herrschaftsverhältnissen innerhalb einer Gesellschaft und identifizierte kulturelle Hegemonie als wichtigen Teil der Herrschaft.*

## 9. Privatisierung fällt weg

### 10. Erklären sie den Begriff „Care Ökonomie“. Welche Stellung nimmt Care Ökonomie in der Gesellschaft ein?

Care Ökonomie: Die Ökonomie des Sorgens und Pflegens.

Sie bezieht sich auf Tätigkeiten, bei denen Menschen für andere sorgen oder für alltägliche Versorgung für andere Menschen zuständig sind. Diese Tätigkeit erstreckt sich auf der Umwandlung von standardisierten, industrialisierten Gütern/ Dienstleistungen für den täglichen Verbrauch innerhalb/außerhalb des Haushalts.

Dazu gehört zum Beispiel: Das Aufziehen von Kindern, das Pflegen von Kranken oder Alten oder andere Formen der Beziehungsarbeit.

Am meisten sind Frauen im Bereich der Care Ökonomie tätig. Dies ist ein wichtiger Arbeitsmarkt für sie. Dabei muss man beachten, dass diese Form der Arbeit bezahlt oder auch unbezahlt sein kann.

#### **Stellung in der Gesellschaft:**

Zu beachten ist, dass diese Arbeit teilweise unbezahlt oder schlecht bezahlt ist und dass sie hauptsächlich von Frauen betätigt wird.

Der Neoliberalismus verfolgt vor allem das Ziel eine Ökonomisierung aller Lebensbereiche durchzuführen, das heißt die Care Ökonomie steht vor allem bei den Neoliberalisten im Zentrum.

Problem der CÖ:

- 1.) Frauen arbeiten hauptsächlich in der Lebenswelt oder an Schnittstellen zwischen standardisierter Industrie- und Dienstleistungsproduktionen und der Lebenswelt.
- 2.) Unterscheidung zwischen Konsum und Produktion ist für die Beschreibung der CÖ problematisch.
- 3.) CÖ ist noch wenig entwickelt, es fehlt am statistischen und analytischen Instrumentarium.

Neoliberalismus versucht alle Bereiche zu ökonomisieren → ganze Lebenswelt verwirtschaftlichen

### 11. Wie entsteht nach Karl Marx „Ausbeutung“ von Arbeitskraft und worin unterscheidet sich dieser Begriff der Ausbeutung von dem häufig in Alltagssprache gebrauchten Begriff?

Ausbeutung bezeichnet die unvergütete Aneignung jener fremden Arbeitskraft und fremder Arbeitsprodukte, welche über die notwendige Arbeit zur Erhaltung der Lebens- und Arbeitskraft des Arbeiters hinausgeht.

Ausbeutung ist demnach die Aneignung der Mehrarbeit und des daraus entstehenden Mehrprodukts. Wenn beispielsweise sechs Arbeitsstunden täglich zum Erhalt des Arbeiters und seiner Arbeitskraft notwendig sind, er aber acht Stunden arbeitet, so hat er zwei Stunden Mehrarbeit geleistet. Wird das Produkt dieser Mehrarbeit von einer anderen Person abgepresst, wurde der Arbeiter in diesem Sinne ausgebeutet.

**Ausbeutung allgemein:** Ausbeutung ist eine Bezeichnung für Ausnutzung oder Aufbrauchung jeglicher Art, wobei der Begriff besonders auf die Ausbeutung von Menschen durch Menschen bezogen wird. Wurde oft thematisiert als:

- Aneignung fremder Arbeit (Marx)
- Rücksichtslose Ausnutzung von Menschen als Arbeitskräfte
- Ausnutzung von Frauen durch Männer
- Ausnutzung von Entwicklungsländern durch Industriestaaten
- Ausnutzung von natürlichen Ressourcen durch Profitgier

## 12. Kapitalismus

### 13. Erklären Sie den Begriff „ursprüngliche Akkumulation“.

Akkumulation stammt aus dem Lateinischen und wird abgeleitet von dem Wort *accumulatio*: die Anhäufung, Ansammlung.

Nach der Definition aus der Wirtschaftssoziologie versteht man „ursprüngliche Akkumulation“ als Ansammlung/ Anhäufung gesellschaftlichen Reichtums von Geld oder Produktionsmitteln.

Allgemein ist zu sagen, dass es ein Prozess der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweisen durch die gewaltsame Trennung der ArbeiterInnen von deren Produktionsmitteln ist, sei es z.B. durch die Auflösung feudaler und zunftmäßiger Bindungen. Dies geschieht dadurch, dass die ArbeiterInnen (Bäuerinnen, Handwerker,...) zu Lohnarbeitern werden. So begann die Entstehung des Kapitalismus. Diese Anhäufung, also Akkumulation, spielt somit eine große Rolle zur Schaffung von kapitalistischen Unternehmen.

Derzeit findet die ursprüngliche Akkumulation in vielen Entwicklungsländern statt (von landwirtschaftlicher Arbeit (Selbstversorgung) zu Lohnarbeit).

Beginn: im Feudalismus

### 14. Die globalisierungskritische Bewegung hat verschiedene Beweggründe. Führen Sie zwei Argumente kurz aus, die derzeit an der Globalisierung kritisch gesehen werden können.

*Globalisierung ist der Vorgang der zunehmenden weltweiten Verflechtung in allen Bereichen (Politik, Wirtschaft etc.)*

Die globalisierungskritische Bewegung trägt die Globalisierungskritik, eine spezifische Form der Kritik der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse.

Globalisierungskritik ist eine spezifische Form der Kritik der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse und wird durch die globalisierungskritische Bewegung getragen.

Nun möchte ich 2 Argumente aufzeigen, die derzeit an der Globalisierung kritisch gesehen werden können:

1. Die Globalisierung bezieht alle Länder mit ein, dadurch ist das Transportaufkommen enorm gestiegen. Dies hat nicht nur positive Folgen, da der Transport in erster Linie auf fossilen, nicht regenerativen Energieträgern beruht, was die Natur und das Klima stark belastet und irreparable soziale und ökologische Schäden verursacht.
2. Die Dynamik der Finanzmärkte übertrifft quantitativ die Entwicklung von Produktion und Handel. Die globale Konkurrenz hat eine Hebung von Renditen zur Folge. Diese drücken auf die reale Ökonomie, deren Erträge nicht ausreichen um finanzielle Forderungen zu erfüllen. Finanzkrisen wie die der letzten 2 Jahrzehnten sind die Folge, doch es bleibt nicht dabei, sondern die Krise erfasst auch die Arbeitsmärkte und führt zu hoher Arbeitslosigkeit.

### 16. Welche Funktionen werden der Familie in der heutigen Gesellschaft zugeschrieben?

- ♣ **Reproduktion** der Bevölkerung der Gesellschaft durch Geburten
- ♣ **Sozialisation** der Nachkommen der Bevölkerung der Gesellschaft: Nachwuchs wird auf bestimmte Werte, soziale Rollen und Normen hin sozialisiert
- ♣ **Biologische, emotionale, materielle Existenzsicherung:**
  - ♣ Haushalt als arbeitsteilige Produktionseinheit: gemeinsame Erwirtschaftung und Verteilung von Ressourcen

- ⤴ Emotionaler Rückhalt/Solidarität
- ⤴ Bedeutung der Nachkommen: Versorgung der Eltern, Mitarbeit im Haushalt, soziale Wertschätzung, bestätigung, Freude über Kinder

### **Statuszuweisung:**

Direkt:

- ⤴ Institutionell (gesellschaftliche Stellung)
- ⤴ Vererbung von ökonomischem Kapital (Besitz)

Indirekt:

- ⤴ Unterstützung (insbesondere Bildung/Beruf --> durch Hilfe der Eltern)
- ⤴ Sozialisation (Motivation der Kinder, Bildungsweg beizubehalten)

### **17. Beschreiben Sie bitte die wichtigsten Dimensionen sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften.**

Soziale Ungleichheit meint einen gesellschaftlichen Zustand, in dem die Zugangschancen zu wichtigen Sozialbereichen für einzelne Personen oder Sozialgruppen erschwert sind und die ungleiche Verteilung von ökonomischen und sonstigen Ressourcen, von sozialen Positionen und Rängen als soziales Problem angesehen wird.

Die wichtigsten Aspekte der sozialen Ungleichheit sind die materiellen Ungleichheiten und Bildungsungleichheiten. Die materiellen Ungleichheiten meinen Einkommensunterschiede und beziehen sich auf Beruf und Vermögen, womit wiederum Positionen und der Zugang zu Macht sowie Prestige verbunden sind. Bildungsungleichheiten meinen den Zugang zu Bildung, womit der Schulabschluss verbunden ist.

Materielle Ungleichheit zeichnet sich heutzutage an der Schere zwischen Arm und Reich ab: das niedrigste und höchste Einkommen in Deutschland geht stetig auseinander, die Ungleichheit nimmt zu.

Einerseits ist wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Erfolg (und somit materieller Wohlstand) heutzutage ohne Bildung nahezu undenkbar, andererseits hängen auch die Bildungschancen von materiellem Wohlstand ab. Häufig machen Jugendliche eine Ausbildung, weil sie sich ein Studium nicht leisten können, sei es wegen der Studiengebühren oder wegen unzureichender oder nicht möglicher Unterstützung der Eltern.

### **18. Erläutern Sie bitte den Begriff "Sozialisation" und benennen Sie die wichtigsten Aspekte des Sozialisationsprozesses.**

Sozialisation ist generell die Bezeichnung für einen Prozess, durch den Individuum in eine soziale Gruppe eingliedert wird, indem es die in dieser Gruppe geltenden sozialen Normen, die zur Erfüllung dieser Normen und Erwartungen erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die zur Kultur der Gruppe gehörenden Werte, Überzeugungen usw. erlernt und in sich aufnimmt.

Sozialisiert kann das Individuum in jeder sozialen Gruppe werden, doch am häufigsten spricht man von der Sozialisation im Sinne der Eingliederung in die Gesellschaft. Durch die Sozialisation wird die Stabilität und der Zusammenhalt der Gesellschaft gefördert. Eine Grundlage der Sozialisation ist die Interaktion, da in sozialen Interaktionssystemen wie der Familie jedes Mitglied das Verhalten eines anderen Familienmitglieds beeinflusst und somit sozialisieren sich die Mitglieder

wechselseitig.

Meist wird unterschieden zwischen der primären, sekundären und tertiären Sozialisation. Die **Primäre Sozialisation** bezeichnet die Entwiklung zur sozialen Person, sie entspricht der Zeit der Kindheit. Die **Sekundäre Sozialisation** meint die Vorgänge, die auf der Basis der primären Sozialisation die Persönlichkeitsstruktur der einzelnen verändern. Sozialisationsinstanzen sind die Schule und andere Institutionen, sowie peer-groups. In der **tertiären Sozialisation** entwickelt man berufliche Kompetenzen und findet seine Rollen. Trotz dieser drei "Stufen" ist die Sozialisation in die Gesellschaft keineswegs ein Prozess der nach der dritten Stufe abschließt, sondern er dauert ein Leben lang an.

Die wichtigsten Aspekte des Sozialisationsprozesses nach Claessens sind die **Soziabilisierung**, das meint den Prozess indem dem menschlichen Nachwuchs die Möglichkeit erschlossen wird zum sozialen Wesen zu werden. Später soll der Aufbau einer Ich-Identität und ein Grundverständnis der eigenen Persönlichkeit im Unterschied zu anderen Personen folgen. Die **Enkulturation** meint den Prozess der soziokulturellen Prägung des Individuums und die Aneignung von kulturspezifischen Regeln, Normen und Werten. Der letzte wichtige Aspekt ist die **sekundäre soziale Fixierung**. Dies bezeichnet den Prozess der Vorbereitung des Individuums auf die Übernahme spezialisierter gesellschaftlicher Anforderungen und Positionen.

### **19. Was bedeuten sozial Rollen und welche Rollenkonflikte können sich aus einer Rollenvielfalt ergeben?**

Soziale Rollen sind die Summe der Erwartungen, die dem Inhaber einer sozialen Position über sein Verhalten entgegengebracht werden. Die Verhaltenserwartungen werden zwar an Individuen herangetragen, beziehen sich aber auf soziale Positionen, die die Individuen einnehmen sind also auf Individuen als Positionsträger gerichtet, z.B. die Rolle Lehrer, Mutter.

Eine Rollenvielfalt besteht, wenn ein Individuum mehrere Rollen innehat, wie zum Beispiel die berufstätige Mutter, die sowohl die Rolle der Mutter, Hausfrau, Ehefrau, Lehrerin uvm hat.

Rollenkonflikte, die mit einer Rollenvielfalt auftreten können sind der Inter- und der Intrarollenkonflikt.

Der Interrollenkonflikt meint eine Situation widersprüchlicher Rollenerwartungen zwischen 2 oder mehreren Rollen eines Rollenträgers. Wenn z.B. eine Person sowohl Richter als auch Parteimitglied der SPD ist und nun Verhandlungen gegen die SPD führen muss.

Ein Intrarollenkonflikt liegt bei einer Situation widersprüchlicher Rollenerwartungen verschiedener Bezugsgruppen an die selbe Person vor. Wenn z.B. die Schüler von der Lehrerin erwarten, dass die Schule den Ausflug bezahlt, die Verwaltung der Schule jedoch das Gegenteil erwartet.

### **20. Was versteht man in der Soziologie unter „sozialem Handeln“ und welche Bedeutung haben soziale Normen für diese?**

Soziales Handeln ist ein zielgerichtetes Verhalten, das sich sinnhaft auf das Verhalten und die wahrgenommenen bzw. vermuteten Erwartungen des Interaktionspartners bezieht und an sozialen Normen und Werten orientiert ist.



Nach Max Weber soll Soziales Handeln ein solches Handeln heißen, welches von seinem von dem/den Handelnden gemeinten Sinn nach auf das Verhalten anderer bezogen wird und daran in seinem Ablauf orientiert ist.

Webersche Handlungstypen:

Soziales Handeln ist in seiner sinnhaften Bezogenheit auf den anderen wertrational, zweckrational traditional oder affektiv bestimmt.

Soziale Norm = mehr oder weniger verbindliche, allgemein geltende Vorschrift für menschliches Handeln. Soziale Normen legen fest, was in spezifischen und sich wiederholenden Situationen gebote oder verboten ist. Sie werden durch Sanktionen abgesichert.

Soziale Normen liegen allen sozialen Handlungen und damit allen sozialen Beziehungen zugrunde. Sie sind eine anthropologische Voraussetzung für soziales Handeln. *Nur für den Mensch als instinktarmes, nicht festgelegtes und umweltoffenes Wesen verfügt über soziale Normen. Sie bewirken eine gewisse Regelmäßigkeit und Gleichförmigkeit der sozialen Handlungsabläufe und entlasten das Individuum von der Notwendigkeit, ständig neue situationsgerechte Handlungsweisen zu entwerfen. Nur wenn Menschen regelmäßiges Verhalten an ihren Mitmenschen erwarten und sich darauf einstellen können, vermögen sie selbst konsistent zu handeln und soziale Beziehungen anzuknüpfen.*

## **21. links netz- fällt weg**

## **22. Was sind soziale Normen nach klassischem soziologischem Verständnis und im „labeling approach“?**

Für den sozialen Bereich bzw. das soziale Handeln können Normen definiert werden als Soziale Normen. Diese sind mehr oder weniger verbindliche Verhaltensvorschriften, die bestimmen, wie die Werte einer Gesellschaft oder Gruppe zu erfüllen und zu befolgen sind, und so das Tun und Lassen der Mitglieder dieser Gesellschaft oder Gruppe regulieren und somit eine Standardisierung von Handlungswiederholungen und -erwartungen ermöglichen.

Soziale Normen werden im Sozialisationsprozess erworben sowie verinnerlicht und im Prozess der Institutionalisierung verbindlich gemacht. Sie begrenzen die „Willkür“ in der Beziehung der Menschen zueinander.

Die Institutionalisierung verbindlicher Regeln und Standards führt zu einer Selektion (Ausschluss anderer Möglichkeiten des Verhaltens) und dies ist somit Grundprinzip der sozialen Strukturbildung. So führt nicht das physische Verhalten selbst, sondern lässt dessen negative Bewertung, das "label", einer Abweichung/Abweichendes Verhalten entstehen.

Die Grundannahme des Labeling-approach (Etikettierung) ist, dass die Gesellschaft abweichendes Verhalten durch Anwendung sozialer Regeln und Sanktionen produziert.

Etikettierung eines ganz bestimmten Verhalten führt somit zur Stigmatisierung des Verhaltensträgers und sekundär zu einer Verfestigung des auffälligen Verhaltens. Reaktionen der Umwelt haben somit den größten Anteil an der Ausprägung von Verhaltensauffälligkeiten.

## **23. Institutionen fällt weg**

## **24. Was sind die Kennzeichen von Organisationen im soziologischen Verständnis? Führen Sie diese anhand eines Beispiels aus.**

Eine Organisation ist ein soziales Gebilde, das auf spezifische Ziele ausgerichtet ist. Zu unterscheiden ist zwischen der formalen und der informalen Organisation. Kennzeichen der formalen Organisation sind zur vorgegebenen Zielerreichung geplante Strukturen und soziale

Prozesse, das heißt die geplante Verteilung der notwendigen Aktivitäten auf Arbeitsplätze im Sinne einer Aufgaben-, Kompetenz- und Instanzenzuordnung. Am Beispiel der Schule als Organisation wären hiermit sowohl der Hausmeister, als auch die Sekretärin und die verschiedenen Lehrer gemeint. Das Ziel, das die Organisation Schule hat, sind Wissensvermittlung und Erziehung. Die verschiedenen Positionen innerhalb der Organisation sind an Regeln und Vorschriften gebunden: Der Lehrer hat den Auftrag zu Lehren und zu Erziehen, aber auch die Schüler haben die Schulregeln zu befolgen. Dadurch hat jedes Organisationsmitglied eine genau definierte Rolle in einem rational strukturierten, zweckbezogenen Handlungssystem. Die organisatorischen Positionen weisen zudem zwei funktionale und hierarchische Dimension auf: Einerseits besteht das Kollegium aus dem Schulleiter, dem stellvertretenden Schulleiter und dem Lehrpersonal, andererseits gibt es die Hierarchie zwischen Lehrenden und Lernenden, also Lehrern und Schülern. Die informale Organisation meint ein zusätzliches, offiziell nicht vorgesehenes Netzwerk sozialer Beziehungen, welches von der formellen Organisation teils überlagert, neutralisiert und ergänzt wird. In der Organisation Schule beruht das Verhältnis von Lehrern zu Schülern auf Begegnungen und Interaktion, wodurch sich der Erziehungsprozess nicht nur rational organisieren lässt. Gleich verhält es sich mit den Beziehungen innerhalb des Kollegiums.

### **25 . Welche Elemente definieren eine "soziale Gruppe"? Beschreiben Sie diese.**

Die soziale Gruppe bezeichnet eine Mehrzahl von Individuen., die in einer unmittelbaren Beziehung zueinander stehen. Die Gruppengröße kann variieren:

In der Soziologie gibt es Uneinigkeiten ob bereits 2 Personen, auch Paar genannt, eine Gruppe darstellen oder ob diese erst bei einer Mitgliederanzahl von 3 Personen beginnt. Zudem ist es umstritten, ob eine soziale Gruppe höchstens 25-30 Mitglieder haben kann oder ob eine Gruppe von bis zu 25 Personen Kleingruppe und über 25 Personen Großgruppe genannt wird.

Eine soziale Gruppe bedarf der Existenz eines gemeinsamen Ziels. Um dieses erreichen zu können braucht sie einen über eine länger Zeit kontinuierlichen Kommunikations- und Interaktionsprozess. Zudem definiert sich eine soziale Gruppe über die Entwicklung eines Bewusstsein der Zusammengehörigkeit, was die Unterscheidung zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern sowie ein "Wir-Gefühl" beinhaltet. Für die Erreichung des Gruppenziels und der Stabilisierung der Gruppenidentität sind sowohl ein System gemeinsamer Normen, als auch die Ausbildung eines Systems differenzierter Rollen zur Verteilung der Aufgaben erforderlich.

### **26. Erläutern Sie bitte kurz die in der sozialwissenschaftlichen Altersforschung beschriebenen Trends des Alters.**

#### **1. Trend zur Verjüngung des Alters**

Zu unterscheiden ist zwischen positiven z.B. definieren sich 60-jährige nicht als alt), negativen (ältere Arbeitnehmer werden seltener neu eingestellt) und neutralen (???) Verjüngungstendenzen.

#### **2. Trend zur Entberuflichung des Alters**

Die Entberuflichung umfasst zwei Gesichtspunkte. Einerseits bedeutet sie eine Verlängerung der Alterszeit ohne Berufstätigkeit, zum anderen bezieht sich die Entberuflichung auf den Prozess der Berufsaufgabe selbst

#### **3. Trend zur Feminisierung des Alters**

Das Geschlechterverhältnis im Alter ist unausgeglichen, die altersgesellschaft ist zu 2/3 eine Frauengesellschaft.

#### **4. Trend zur Singularisierung des Alters**

Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil Alleinstehender stetig zu, 37 % der über 60-jährigen Bevölkerung leben in Deutschland alleine.

### **5. Trend zur Multikulturalität des Alters**

In der Seniorenbevölkerung sind 2 Gruppen bedeutsam. Zunächst die nichtdeutschen Arbeitsmigranten, sowie die sogenannten (Spät)-aussiedler.

### **6. Trend zur Zunahme von sozialen Ungleichheiten im Alter**

Zu unterscheiden ist zwischen den Gruppen der "abhängigen Alten" und der "autonomen Alten". Ersteres meint die Kumulationen von Vor- und Nachteilen, die die verschiedenen sozialen Gruppen alter Menschen treffen. Zweiteres meint die Kumulationen von Vorteilen, die sich in der Akkumulation von Vermögenswerten in den verschiedenen sozialen Gruppen alter Menschen zeigt.

### **7. Trend zur Hochaltrigkeit und Multimorbidität**

Heute gelten die über 80-jährigen zu den Hochaltrigen. Häufig sind familiäre und soziale Isolierung, Krankheit und damit einhergehend Hilfe- und Pflegebedürftigkeit mit hohem Alter verbunden.

27. fordistisch tayloristisch--> fällt weg

## **28. Was versteht man unter "sozialer Disparität"?**

Unter Disparitäten versteht man ungleiche Lebensbedingungen innerhalb eines genau definierten Raumes in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht (Arbeitsplätze, Dienstleistungen, Infrastruktur). Sie werden als bestimmte, gesellschaftlich relevant erachtete Merkmalsabweichungen von einer gedachten empfohlenen Verteilung (auf bestimmte räumliche Ebene bezogen) definiert. Man spricht auch von globalen, nationalen und regionalen Verschiedenheiten (Disparitäten). Räumliche (regionale) Disparitäten äußern sich in unterschiedlichen Lebensbedingungen sowie ungleichen wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Beispiel dafür ist der Stadt-Land-Gegensatz. Aus wirtschaftlicher Sicht kann man regionale Disparitäten als Folge von unterschiedlichem regionalem Wachstum beschreiben. Indikatoren hierfür sind unter anderem die Arbeitslosenquote, Durchschnittseinkommen, sowie allgemein die Lebensqualität.

Beispiele:

**Wirtschaftliche** Disparität: Ungleiche wirtschaftliche Entwicklungsbedingungen, z. B. informelle/formelle Beschäftigung.

**Soziale** Disparität: Ungleichheit der Pro-Kopf-Einkommen; ungleiche Behandlung unterschiedlicher ethnischer Gruppen durch die Gesetzgebung eines Landes.

**Regionale** Disparität: Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen eines Landes; z. B. alte/neue Bundesländer oder zwischen Staaten (Industrieländer - Entwicklungsländer)

## **29. Erläutern Sie, was mit dem Begriff Sozialstaat bezeichnet wird.**

Der Sozialstaat soll zur Daseinsvorsorge und zum Schutz des Individuums vor unsozialen sowie ungerechten Maßnahmen oder Effekten beitragen. Der Sozialstaat bildet den institutionellen Rahmen. Er soll ein Höchstmaß an Sicherheit für alle, sowie ein Mindestmaß an sozialer Gerechtigkeit herstellen und garantieren. Auch versucht er eine soziale Balance, d.h. die Vermeidung extremer Einkommens- und Vermögensunterschied durch Eingriffe in die Verteilungsverhältnisse zu gewährleisten um Risiken sozialer Disintegration zu senken.

Der Sozialstaat ist ein Gemeinwesen, in dem jedermann eine menschenwürdige Existenz finden kann und der dafür sorgt, dass niemand aus sozialen Gründen von der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt bleibt. Zudem versucht er eine Versorgungssicherheit für

möglichst viele bzw alle Bürger zu gewährleisten und ein hohes Maß an Verteilungsgerechtigkeit zwischen ihnen herzustellen.

Fürsorgeprinzip

**30 und 31 fällt weg**

### **32. Was versteht man unter "Urbanisierung"? Umreißen Sie dies grob am Beispiel des Urbanisierungsprozesses in der Industrialisierung.**

Urbanisierung ist der Prozess der Ausbreitung und Zerstreuung städtischer Lebens- und Verhaltensweisen, wie z.B. Haushaltsstrukturen, Konsummuster, berufliche Differenzierung, Wertvorstellungen der Stadtbewohner und die daraus resultierenden Raumstrukturen. Urbanisierung beinhaltet nicht nur demographische und siedlungsstrukturelle Aspekte, sondern auch sozialpsychologische und sozioökonomische Komponenten. Dadurch ausgeprägte Land-Stadt-Wanderungen, natürliches Bevölkerungswachstum und Eingemeindungen kommt es zu raschen Einwohnerzunahme im Verdichtungsraum. Von der Entwicklung der baulichen Infrastruktur aus betrachtet, drückt sich Urbanisierung als Landschaftsverbrauch aus und limitiert in den überbauten Gebieten das Leistungsvermögen des Landschaftshaushaltes erheblich. Folge: Belastung/ Gefährdung der Umwelt.

#### **Urbanisierungsprozess in der Industrialisierung:**

1800: 25 % der dt. Bevölkerung lebte in Städten, ca 75 % lebte auf dem Land

Auf Land waren Lebensbedingungen nicht immer einfach

--> durch enormen Bevölkerungsanstieg (ausgelöst durch sinkende Sterberate) wurde es zunehmend schwerer, sich zu ernähren, da es einfach nicht genügend Land für alle gab.

Diese Verarmung/Pauperismus führte u.a. dazu, dass Menschen in der Hoffnung auf bessere Lebensverhältnisse, zu Beginn der Industrialisierung (19. Jh) vom ländlich geprägten Raum in die umliegenden Kleinstädte zogen, die sich dadurch sehr schnell vergrößerten.

Anzahl der Manufakturarbeiter stieg innerhalb von 110 Jahren auf das 100fache

### **33. Was versteht man unter "demographischem Wandel" in der BRD?**

Der demographische Wandel beschreibt die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung. Zu beachtende Veränderungen stellen die Altersstruktur der Bevölkerung, die Geburtenentwicklung, die Sterbefallentwicklung und das Verhältnis der Anzahl von Frauen und Männern dar.

Grafiken, die den Altersaufbau der Bevölkerung im Jahre 2050 abbilden, werden häufig als "Urnenmodell" bezeichnet. Gründe hierfür sind, dass die Menschen in Deutschland eine steigende Lebenserwartung haben und hierdurch die Bevölkerung immer älter wird. Zudem wird ein Geburtenrückgang verzeichnet. Diese beiden Faktoren führen dazu, dass es im Jahr 2050 immer mehr alte und sehr alte Menschen gibt, jedoch eine beschränkte, geringere Anzahl von jüngeren Menschen.

Privat absichern